

Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 20 (1996)
Heft: 2

Buchbesprechung: Neue Bücher/Noten

Autor: Canonica, Lucia / Schöniger, Elisabeth / Röthenmund, Willi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher / Noten

Noten

Bei Werken mit verschiedenen Instrumenten erfolgt die Zuordnung nach dem zuerst genannten oder dem führenden Instrument.)

Streichinstrumente

Scott Joplin: 6 Ragtimes für Violine oder Violoncello und Klavier I. Edition Kunzelmann GM 889d, Fr. 25.-

Scott Joplin: 6 Ragtimes für Violine oder Violoncello und Klavier III. Hrsg. von Franz Beyer (Violine) und W. Thomas-Mifune (Violoncello). Kunzelmann GM 889k, Fr. 25.-

An Scott Joplins Originalausgaben orientierte Arrangements können nicht leicht sein. Wir haben es hier also mit Ragtimes der schwierigeren Sorte zu tun. Auffallend hoch gesetzt sind die Streicherstimmen. Das Cello ist über weite Strecken im Tenorschlüssel und manchmal sogar im Violineklüssel notiert. Die Geige bewegt sich entsprechend in höheren Lagen. Die Tonartenwahl ist besonders in Band III bläserhaft (viele b). Franz Beyer hat in diesem Heft die Violinstimmen mit Bogenstrichen versehen. Solche fehlen in den Cellostimmen ganz. Fingersätze sind nirgends vorhanden, was auf dieser Stufe ja auch nicht unbedingt nötig ist. Der Klavierpart ist in beiden Heften dankbar, in Heft III schwieriger als in Band I. Erwähnenswert ist auch die ausführliche Einleitung im ersten Band von Dieter H. Förster. Wer anspruchsvolle Ragtimes sucht, wird in dieser Reihe fündig.

Hans Dieter Meier: «Walzurkan» für 3 Violinen oder 2 Violinen und Viola. Edition Kunzelmann GM 1675.

Eine Mischung aus Walzer und Mazurka bildet das Thema, welches anschließend in sechs Variationen durch alle drei Stimmen wandert. Kurz und bündig ist das Ganze, es enthält aber einige Knacknüsse. Die Spieler müssen gut aufeinander hören, die genaue Ausführung von Rhythmus, Artikulation und Dynamik erfordert einiges. Aber Spass machen wird es auch. Dieser willkommene «musikantische Spassmacher» ist von fortgeschrittenen Schülern im Bereich der I. Lage spielbar.

Singen und Spielen. 24 Volkslieder für 3 Violinen oder andere Melodieinstrumente in Sätzen von Franz Beyer. Edition Kunzelmann GM 1711.

Wie das Weihnachtsliederheft (vgl. «Animato» 94/5) präsentiert sich diese Volksliedersammlung von Franz Beyer. Wiederum mit kurzen Einleitungen versehen, ist jedes Lied für die Geigen mit Fingersätzen (bis 4. Lage) und Bogenstrichen eingerichtet. Es können aber auch andere Melodieinstrumente eingesetzt werden. Blockflöten, oktavierende Querflöten oder – entsprechend transponiert – auch Klarinetten. Kombinieren nach Herzenslust bringt klangliche Farbigekeit. Die Fundamentstimme kann auch von einer Bratsche gespielt werden, klanglich wiederum ein Gewinn. Unsere Volkslieder, das Singen ist heute in Gefahr. Franz Beyer holt mit dieser Sammlung bekannte und weniger bekannte Volkslieder aus ihrem Schattendasein heraus. Die Liedtexte animieren zum Mitsingen. Die Tonarten sind streicherfreundlich, der

Melodieumfang gesangsgerecht. Bleibt nur noch eine Bemerkung zum «Es Burebühli mahn i nids»: die Melodie erfährt da eine Veränderung, die hierzulande nicht gebräuchlich ist. Lucia Canonica

Blockflöte

Andreas Habert / Bettina Seeliger: all improvviso. Vom Bordun zum Grund. Improvisierte Tanzmusik im 16. und 17. Jahrhundert. Anleitung, Notenbeilage und CD. Pan 172, Fr. 38.-

Das vorliegende Heft bietet eine Anleitung zum Improvisieren im Stil des 16. und 17. Jahrhunderts. Das Bass-Ostinato bildet die Grundlage für einfache Melodieimprovisationen. Die Begleitung – zum Studium obligat – kann entweder von einem Tasteninstrument (evtl. auch Gitarre oder Laute) gespielt werden oder von einem dreistimmigen Ensemble. Zum Üben zu Hause liegt eine CD bei (gespielt von Bettina Seeliger am Cembalo). Der Einstieg in die harmonische Improvisation erfolgt mit Melodien über einem Bordun (Pavane, Gaillarde, Branle Double, Basse Dance), dann über einem Wechselsbordun und endet in der Improvisation über einer der bekanntesten Harmoniefolgen des 16. und 17. Jahrhunderts, dem «passamezzo antico».

Durch das Studium dieses Improvisations-Lehrganges lernt man die Renaissanceart der Grund auf kennen, in ihrer Struktur und in ihrem Aufbau. Nach Andreas Habert ist Improvisation nicht nur Ausdruck von Genie und Inspiration, sondern zum grössten Teil das Ergebnis stilistischer Erfahrung, Kenntnis musikalischer Regeln und vor allem der Übung.

Gerhard Braun/Johannes Fischer: Die Blockflöte – ein Lehrwerk für Anfänger und Fortgeschrittene. Tonleitern und Arpeggien. Technische Übungen für Altblockflöte. Ricordi Sy. 2611.

Es handelt sich um ein systematisches Lehrwerk für Anfänger und Fortgeschrittene auf der Altblockflöte. Die Tonleitern (Dur und Moll) und die Dreiklänge sind in allen Tonarten ausgeschrieben, damit – laut Vorwort – die schwierigen Tonarten nicht umgangen werden (ein Hinweis darauf, dass das Auswendig-Erarbeiten von Tonleitern und Dreiklängen sinnvoll wäre, fehlt). Ein Kapitel ist der Chromatik (Übungen in Drei- und Viergruppen) gewidmet, ein weiteres bietet Übungen zu den einzelnen Intervallen. Am Schluss des Lehrwerkes stehen Artikulationsvarianten und rhythmische Übungsformen.

Die beiden Herausgeber, Gerhard Braun und sein Schüler Johannes Fischer, gehen von der Voraussetzung aus, dass die Altblockflöte einen Gesamttumfang von f' bis d''' hat und dieser chromatisch ausgenutzt werden kann. Die Konsequenz davon ist, dass die Ausblasöffnung bei verschiedenen Tönen mit dem Oberschenkel verschlossen werden muss. Für Spielerinnen und Spieler, die in der 3. Oktave weniger geübt sind, liegt eine Griffabelle mit einer Fülle von Griffvorschlägen bei. Bei einigen Übungen kann der erweiterte Tonbereich zwar problemlos weggelassen werden, doch scheint es gerade die Grundidee des Lehrwerkes zu sein, den eher fortgeschrittenen Schülern in diesen (gegenüber der Alten Musik) erweiterten Tonraum systematisch einzuführen und ihm damit die technische Grundlage zum Spielen zeitgenössischer Musik (etwa eines Gerhard Braun) zu vermitteln.

Narcisse Bousquet: 12 Grands Caprices (1864) für Altblockflöte oder Flöte solo. Hrsg. von Hugo Reyne. Edition Moeck Nr. 1134.

Neben den 36 Etüden von Bousquet (Edition Moeck 2115-2117) liegen jetzt auch die 12 grossen Solo-Capricen vor. Bousquet (gest. 1869), Flageolet-Virtuose, Lehrer und Musikverleger, schrieb sie in erster Linie für Flageolet, in zweiter für Querflöte. Sieht man in den verschiedenartigen Flageolets, dem französischen, dem englischen und dem Csakan eine Entwicklung oder Fortführung der Barockblockflöte, so ist die Literatur der Blockflöten mit originalen Etüden des 19. Jahrhunderts erweitert worden. (Allerdings mussten die Stücke um einen Ganzton transponiert werden, da das Flageolet in G stand.) In der Tat findet der fortgeschrittene Altblockflötenspieler gutes Übungsmaterial, hinter dem sich gefällige Musik versteckt. Jede der doppelseitigen Capricen hat ihren eigenen Charakter und ihre eigene Stimmung, einmal melodios wiegend im 6/8-Takt, dann wieder im strengen 2/4-Takt, fast marschmässig. Dur überwiegt, die Musik ist leicht, will unterhaltend sein. Die gut phrasierten Stücke – oft finden wir die Rondoform – laden zum Gestalten ein. Durch den musikalischen Reiz werden die Etüden aufgewertet und bekommen so ihren Sinn.

Ernest Krämer: 12 Ländler op. 8 für Sopranblockflöte und Klavier. Hrsg. von M. Oetri und A. Haller. Moeck/Zeitschrift für Spielmusik 668/669.

Von Ernest Krämer (1795-1837), dem Csakan-Kompilisten, ist weitere Musik – für Blockflöte bearbeitet – herausgekommen. Der Titel sagt es schon: Es handelt sich um Unterhaltungsmusik, um Salonmusik aus dem Wien der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Diese Ländler – oft fast Walzer – sind auf der Sopranblockflöte gut spielbar; teilweise liegen sie etwas hoch. Die Flötenstimme ist anspruchsvoll virtuos. Die Klavierbegleitungen hingegen sind sehr einfach gesetzt (reine Begleitfunktion in Akkorden), so dass sie gut auch von einem Schüler übernommen werden können. Elisabeth Schöniger

Trompete

Gerhard Sowa: Die Trompeterbibel. Band 1: für den frühinstrumentalen Unterricht ab 7 Jahren; Band 2: vom fortgeschrittenen Anfängerunterricht bis zur Mittelstufe (mit Klavierbegleitheft). Heros Musikverlag, Frankfurt.

Der Autor Gerhard Sowa hat seine langjährige Erfahrung als Trompetenlehrer und Musikschulleiter umgesetzt und zwei in jeder Hinsicht bestechende Trompetenschulen herausgebracht. Er trägt dem «Prinzip des frühen Beginns» Rechnung und hat mit zwei Graphik-Designern ein gut strukturiertes, vielseitiges und sehr ansprechendes Lehrmittel für den Anfängerunterricht in den unteren Primarklassen geschaffen. In einem Vorwort richtet sich Sowa getrennt an die Schüler, an die Eltern und an den Lehrer (und deponiert so an der richtigen Stelle einige wichtige Grundsätze für einen motivierten und erfolgreichen Start). Beiden Bänden ist ein Klavierbegleitheft mit leichten Klaviersätzen beigelegt, um das Kammermusikspiel mit Gleichaltrigen zu ermöglichen und zu fördern. Auch Duos und Trios zielen in die gleiche Richtung. Der erste Band deckt den Stoff für ein gutes Jahr ab (1b bis c'', 1 Vorzeichen, Achtelnoten und punktierte Viertel). Der zweite Band ist nichterner gestaltet, enthält mehr

Etüden und Einspielübungen, und die Lernschritte sind erheblich grösser: Der Tonumfang umfasst fis bis f'', Tonarten bis 3 Vorzeichen, und die gebräuchlichsten Rhythmen werden in schnellen Zügen eingeführt.

Für mich besticht vor allem der erste Band durch sein Konzept und dessen konsequente Umsetzung. Für den deutschen Sprachraum bedeutet die Herausgabe eines stufengerechten Lehrmittels für den frühen Beginn eine echte Pioniertat. Hervorragend!

Lothar J. Bierler: Anfängerschule für Trompete (Kornett, Flügelhorn, Tenorhorn). Zimmermann Frankfurt ZM 80238.

Ebenfalls aus der Unterrichtspraxis heraus hat Bierler seine Schule geschrieben. Die ersten Lektionen in Grossschrift gehen in kleinen Schritten vorwärts und festigen vorerst den Tonraum von g' bis g. Der Tonraum wird sukzessive bis zu c'' erweitert und auch die Grundrhythmen werden geduldig eingeführt und gefestigt. Im ganzen Heft sind zwar auch ca. 40 bekannte Volkslieder verteilt, das Gerüst der Schule aber bilden viele methodische Übungen zur Kontrolle von Atmung, Ansatz und Artikulation. Das Heft eignet sich für einen seriösen und gründlichen Anfängerunterricht, der nicht auf fun ausgerichtet ist. Was mir sehr gefällt, ist der ständige Einbezug der tiefen Lage des Instruments, die in vielen Schulen grob vernachlässigt wird.

«Bis». Zugaben und kleine Stücke für Trompete und Orgel. Hrsg. von Helmut Hunger. Edition Kunzelmann GM 1706.

Der Name «Bis» deutet es an: Zwölf zum Teil bekannte und wirkungsvolle Barock-Highlights von Händel, Heron, Lully, Martini, Mouret, Purcell, Storaçe, Stubley, Telemann und Zuppi sind in diesem Heft vereinigt. Die Orgelstimme ist nur manualiter konzipiert, kann also auch ohne Pedal (oder mit Klavier) ausgeführt werden. Die Trompetenstimmen in C oder D sind von Hunger für weniger routinierte «Transponierer» entweder für Piccolotrompete in A oder B gebrauchsfertig umgeschrieben worden. Leicht sind die Zugaben allerdings nicht: Sie setzen eine solide Höhe (h''/d''') und eine gute Ausdauer voraus!

Ernst Widmer: Espera op. 93d (1976) für Trompete. Musikedition Nepomuk MN 9603d.

Der 1927 in Aarau geborene Komponist Ernst Widmer emigrierte im Jahre 1956 nach Brasilien, wo er an der Universität von Bahia eine Professur für Theorie und Komposition inne hatte und später sogar Direktor dieser Schule wurde. In Lateinamerika gehören Widmers Werke zu den meist gespielten zeitgenössischen Kompositionen. Der gesamte Nachlass des 1990 verstorbenen Komponisten umfasst 190 Werke.

Das aleatorische Stück «Espera» für Trompete solo bezieht sich auf Texte von Jorge de Lima und Julio Cortazar. Es entstammt dem Zyklus «Treguas» – «Waffen(still)stand», der auch je ein Solostück für Klarinette, Flöte und Fagott enthält.

«Espera» besteht aus sieben kontrastreichen, grösstenteils konventionell notierten kurzen Abschnitten. Ein zeitgenössisches Stück, das auch einem fortgeschrittenen Musikschüler auf der B-Trompete eine effektvolle Wiedergabe und eine instruktive Auseinandersetzung mit avantgardistischen Kompositionstechniken erlaubt.

Musik(lehre) für Anfänger

ABC

das kleine x |

Wieland Ziegenrucker
A B C Musik
 444 Sätze zur Musiklehre
 Von den Grundlagen der Musik - Von den Noten - Vom Rhythmus - Die Intervalle - Die Tonleitern - Von den Akkorden und den harmonischen Verwandtschaften - Von der Melodie - Zum musikalischen Vortrag - Von den Musikinstrumenten
 7. Auflage 1990, 212 Seiten, Broschur
 BDV 218 ISBN 3-370-00074-1 DM 12,-

das große x |

Erich Wolf
Die Musikausbildung
1: Allgemeine Musiklehre
 Eine musikalische Grundausbildung für jeden Anfänger
 7. Auflage 1985, 154 Seiten, Broschur
 BV 44 ISBN 3-7651-0044-7 DM 23,-

2: Harmonielehre
 Akkordlehre - Harmonische Funktionen - Modulationen - Harmonisierungstechnik - Musikalischer Satz - Harmonieanalysen - Übungen
 6. Auflage 1993, 208 Seiten, Broschur
 BV 61 ISBN 3-7651-0061-7 DM 34,-

3: Die Lehre vom Kontrapunkt
 Regeln, Übungen, Formeln im strengen Satz
 4. Auflage 1985, 64 Seiten, Broschur
 BV 45 ISBN 3-7651-0045-5 DM 19,-

Do it yourself!

Thomas Krämer
Harmonielehre im Selbststudium
 2. Auflage 1995, 224 Seiten, Broschur
 BV 261 ISBN 3-7651-0261-X DM 36,-

hört, hört ...

Monika Quistorp
Die Gehörbildung
 3. Auflage 1992, 96 Seiten, Broschur
 BV 2 ISBN 3-7651-0002-1 DM 27,-

Übungshäfte 1-3
 EB 6731-33 DM 23,- bis DM 27,-

Kurt Thomas
Lehrbuch der Chorleitung
 Band 1, ergänzt und revidiert von Alexander Wagner
 Neuausgabe 1991, 192 Seiten, 8 Bildtafeln, Broschur
 BV 271 ISBN 3-7651-0271-7 DM 31,-

für den Gruppenunterricht

Claudia Ehrenpreis / Ulrike Wohlwender
1 2 3 Klavier
 Klavierschule für 2-8 Hände
 illustriert von Julia Ginsbach
 Heft 1
 EB 8619 DM 21,-

Lehrerkommentar zu Heft 1
 96 Seiten, Format 23 x 30,5 cm, Broschur
 BV 298 ISBN 3-7651-0298-9 DM 36,-

zu beziehen über Ihre Musikalien- oder Buchhandlung

Breitkopf Härtel

pan

Regula Schweizer-Rieser

VERGNÜGLICHER MUSIKUNTERRICHT

Eine Werkstattssammlung für Instrumental- und Primarlehrer mit einem Einführungstext von Matthias Weilenmann.

Probleme im Gruppenunterricht, wie zum Beispiel die Überbrückung von Wartezeiten oder das Gefälle zwischen mehr oder weniger Aufmerksamkeit der SchülerInnen ist bekannt. Das Arbeitsmaterial eignet sich zur spielerischen und sinnvollen Bewältigung dieser und vieler weiterer Anliegen im Instrumental-Gruppenunterricht.

- Information, Pädagogik, Anwendung
- Spielkartei
- Spielpläne und Bastelbogen

pan 510; erscheint im April

Musikverlag Pan AG
 Schaffhauserstr. 280 PF 176
 8057 Zürich
 Telefon 01 311 22 21
 Telefax 01 311 41 08

Klemens Pröpper: Progressive Technik und Methodik zum Blasen tiefer Blechblasinstrumente. Zimmermann Frankfurt ZM 29760. DM 35.-

Das 75 Seiten starke Heft, zweisprachig in Deutsch und Englisch erschienen, ist eine Methodik wissenschaftlicher Provenienz. Physiologische und anatomische Grundlagen im Bereich des Ansatzes und der Atmung werden für jeden einbezogenen Körperteil analysiert und allgemein verständlich in eine Methode umgesetzt. Wie z.B. Philip Farkas oder Malte Burba versucht Pröpper die vielfältigen Komponenten des Blechblasinstrumentenspiels zu durchleuchten, um so der Instrumentaldidaktik (speziell für Tubisten und Bassposaunisten) einen physikalischen und anatomischen Hintergrund zu liefern. Vor allem bei Problemlösungen im Bereich Atemführung und Ansatz kann damit gegenüber Trial-and-Error-Methode wertvolle Zeit gewonnen werden. Die Etüden und Einblasübungen, die den Text ergänzen sind im Bassschlüssel notiert.

Willi Röhentmund

Saxophon

James Rae: Introducing the Saxophone. Universal Edition 19761

Gemäss den einleitenden Worten des Autors soll mit diesem Unterrichtswerk ein Anfänger möglichst schnell befähigt werden, einfache Musik aus dem Jazz- und Rock-Bereich spielen zu können. Es folgt eine sachkundige Erläuterung der Handhabung des Instruments; insbesondere der Ansatz wird hier erklärt. Des Weiteren findet man eine Beschreibung der wichtigsten Grundelemente der Notenschrift vor sowie ein paar geistreiche Bemerkungen zum täglichen Üben (ich habe seine diesbezüglichen hilfreichen Bonmots auch schon gebraucht).

Was im 25 Lektionen umfassenden Heft allgemein positiv auffällt, ist eine übersichtliche, auch für Nichtberufsmusiker leichtverständliche Darstellung. Das Schwerkgewicht liegt auf der rhythmischen Schulung und der Tonbildung. Damit beim Üben Freude aufkommt, sind schon die einfachsten Tonfolgen mit einer Begleitstimme versehen. Dafür wird im Heft auf eine systematische Einführung der Tonarten, verbunden mit einem Erlernen der Tonleitern im dem ganzen Tonumfang, verzichtet. Wir finden somit eine Grundschrift vor, die sich an diejenigen richtet, die das Saxophon einfach einmal ausprobieren wollen. Allerdings ist dabei eine Voraussetzung das Beherrschen der englischen Sprache. Das Heft ist leider nicht in Deutsch erhältlich.

Gustav Bumcke: Sax Classics. Klassiker-Arrangement für Alt-Saxophon und Klavier. Elite Edition 5219. DM 25.-

Wer die klassische Seite des Saxophons besser kennenlernen möchte und wer nachvollziehen will, welche Literatur im Zuge der Verbreitung des Instruments in Deutschland in den späten zwanziger Jahren unseres Jahrhunderts gespielt wurde, hat mit diesen dreizehn Bearbeitungen von Gustav Bumcke Gelegenheit dazu. Die Stücke liegen in einem mittleren bis mittelschweren Schwierigkeitsgrad.

Orchester-Studien Saxophon mit Erläuterungen. Bd. I: Orchesterwerke; Bd. II: Bühnenwerke. Hrsg. von Jürgen Demmler. N. Simrock EE 5187, EE 5201. Je Band DM 38.50

Jetzt gibt es die wichtigsten und leider nicht allzu häufigen Saxophonstellen im Orchester in einer Neuauflage

bei Simrock. Die beiden Bände gehören eigentlich in die Bibliothek jedes Saxophonlehrers und bilden ein unverzichtbares Element des klassischen Saxophonstudiums. In den Heften enthalten ist auch eine Griffabelle mit Intonationskorrekturen, wobei man gut beraten ist, diese Hilfsgriffe vor der Anwendung am eigenen Instrument zu überprüfen.

Olivier Jaquier

Querflöte

Daniel Schnyder: «Who Nose». A Portrait of Charles Mingus für Flöte oder Sopran saxophon oder B-Klarinette und Klavier. Edition Kunzelmann GM 1757.

Daniel Schnyder: Portrait of Charlie Parker für Flöte und Klavier (Cembalo). Edition Kunzelmann GM 1758.

Der Komponist hat hier zwei originelle Stücke vorgelegt. Mit dem einen, «Portrait of Charlie Parker», können sich technisch gut ausgebildete und mit Jazz-Rhythmen vertraute Oberstufenschüler beschäftigen. Im andern, mit dem Titel «Who Nose», wird ein sehr schnelles Tempo für sehr schwierige Läufe verlangt. Ist dieses Stück doch eher für Profis geeignet - who knows? Am Schluss der Komposition steht ganz klein geschrieben: «he knows».

Andreas Romberg: Quintett für Flöte, Violine, zwei Violon und Violoncello op. 41/1. (Unbekannte Werke der Wiener Klassik und Romantik Nr. 69.) Verlag Walter Wollenweber München-Gräfing.

Es ist sehr verdienstvoll von den Verlegern, sich um unbekannte und vergessene Werke in seltener Besetzung zu kümmern. Im viersätzigen Quintett des von 1767 bis 1821 lebenden Komponisten und Geigers Andreas Romberg duettieren Flöte und Geige melodiefreudig. Aber auch die beiden Bratschen und das Cello kommen zu ihrem thematischen und melodischen Recht. Leider hat es nicht zu einer Partitur gereicht.

Edison Denissov: Widmung für Flöte, Klarinette und Streichquartett. Partitur. Deutscher Verlag für Musik Leipzig DVM 8567. DM 31.-

Sowohl von der seltenen Besetzung, von den Klangfarben her wie auch kompositorisch verspricht dieses Werk für alle beteiligten Instrumente eine dankbare Aufgabe. Die Beschäftigung mit Viertelnoten stellt jedoch hohe Ansprüche an das Gehör. Auffallend ist, dass die Flöte bis auf eine Ausnahme in mittlerer oder tiefer Lage erklingt. Dauer des einätzigen Stückes: 12 Minuten.

Johann Sebastian Bach: Sonate für Flöte und Cembalo h-Moll BWV 1030. Hrsg. und kommentiert von Barthold Kuijken. Edition Breitkopf 8582. DM 21.-

Diese neueste Ausgabe der h-Moll-Sonate stützt sich auf fünf verschiedene Quellen: eine autographe Partitur wahrscheinlich aus dem Jahre 1736; eine separate, von einem unbekanntenen Kopisten geschriebene Flötenstimme; eine Partitur aus der Feder von J.Chr. Altnikol; eine möglicherweise von J.Ph. Kimberger kopierte Partitur und schließlich eine separate Cembalostimme in einer g-Moll-Fassung in der Handschrift des Sammlers O.K.F. von Voss. Das Nachwort gibt zu dieser Sonate den neuesten Stand der Bachforschung wieder. Neben der Entstehungsgeschichte bietet der Herausgeber auch wertvolle aufführungspraktische Hinweise sowie einen interessanten kritischen Bericht.

W.A. Mozart: Quartett A-Dur für Querflöte, Violine, Viola und Violoncello. Nach der Sonate für Klavier A-Dur KV 331 hrsg. von Michael Jappe. Heinrichshofen N 2335. Fr. 26.50

Thematik, Melodik und Lage der Klaviersonate A-Dur KV 331 eignen sich tatsächlich gut für die Querflöte. Wir kennen bereits eine Bearbeitung für Gitarre. Nun wurde eine solche in Quartetzbearbeitung herausgegeben. Leider fehlt auch hier eine Partitur.

W.A. Mozart: Sonate in B KV 454, bearb. für Flöte und Klavier von Konrad Hünteler. Bärenreiter BA 5368. DM 19.50

Zur Bearbeitung der schönen Violinsonate kann ich betreffend der Eignung für Querflöte nicht dasselbe sagen. Bei thematisch führenden Stellen der Flöte könnte das musikalisch stark beteiligte Klavier die durchwegs in tiefer oder mittlerer Lage «kämpfende» Flöte verdrängen. Die Querflöte hat eben einfach weniger Obertöne als die Geige. Immerhin ist das Vorhaben historisch legitimiert.

«Bereits zu Mozarts Lebzeiten und kurz nach seinem Tod erschienen von einigen seiner Violinsonaten Bearbeitungen für Flöte und Klavier. Eigenartigerweise ist die B-Dur-Sonate KV 454 per il Cembalo e Violino nie derartig bearbeitet worden, obwohl gerade sie so komponiert ist, dass nur an ganz wenigen Stellen Änderungen der originalen Violinstimme erforderlich sind, um sie auf der Flöte spielbar zu machen» (Vorwort).

Giulio Bricciadi: Variationen über das Thema «Qual Cor Traditi» aus der Oper «Norma» von Vincenzo Bellini für Querflöte solo, hrsg. von Gian-Luca Petrucci. Heinrichshofen N 2327. Fr. 14.40

Hier handelt es sich um vier technisch anspruchsvolle, musikalisch nicht sehr anspruchsvolle Variationen eines zu seiner Zeit hochberühmten Flötenvirtuosen, Giulio Bricciadi (1818-1881) wirkte als Flötist, Komponist und Pädagoge in Rom, Neapel und London. Überdies trug er entscheidend zur technischen Verbesserung der Flöte bei.

Heidi Winiger

Neu bei Nepomuk:

Allan Rosenheck:

«Grüsse aus Amerika»

Eine swingende Suite in 5 Sätzen für Schlorchore. MN 9605, Partitur: Fr. 18.-, Orchesterstet (15 Stimmen): Fr. 48.-

Maria A. Niederberger:

Drei Lieder für zweistimmigen Chor

«Frühlingsmuseen» (Text M.A. Niederberger) MN 601, «In der Nacht» (Text J.F. von Eichendorff) MN 602, «Tragische Geschichte» (Text A.v. Chamisso) MN 603. Preis pro Ex.: Fr. 2.50, Mindestbestellmenge: 10 Ex., Ansichtsexemplare erhältlich.

Felix Forrer:

«Singende Saiten», in 3 Hefen

– die schönsten Solostücke für Violine oder Bratsche. Die Weltneuheit auf 4 Notennlinien – jetzt auch Heft 2 (MN 9593b, 1.-3. Lage) und Heft 3 (MN 9593c, höhere Lagen). Einführungspreis bis 1.10.96: Hefte 2 und 3 zusammen: Fr. 32.- (statt 38.-).

Tatjana Orloff-Tschekorsky:

«Mentales Training in der musikalischen Ausbildung»

Immer öfter wird vom Mentalen Training im Musikunterricht gesprochen. Die Pianistin und Pädagogin Tatjana Orloff-Tschekorsky hat als erste diese Methode entwickelt, indem sie Erfahrungen aus dem Sport behutsam auf den Instrumentalunterricht übertragen und ergänzt hat. Seit Mitte der 80er Jahre bildet sie mit grossem Erfolg Studenten, Lehrer und konzertierende Künstler aus. Endlich liegt nun ihre erste umfassende Arbeit zu dieser Methode vor.

Das Buch erscheint am 2. September als Nummer 8 in unserer Reihe «Wege».

Die Subskription läuft ab sofort. Sie können das Buch für Fr. 20.- in Ihrem Musikfachgeschäft bestellen (ab 2.9., Fr. 26.50).



Neues für Klavier



Erste Urtext-Ausgabe

ROBERT SCHUMANN Variationen über ein eigenes Thema in Es („Geistervariationen“) WoO 24 für Klavier (W.-D. Seiffert/K. Schilde) HN 482 sFr. 10.80

„Die nächstfolgenden Tage blieb es immer dasselbe, immer abwechselnd gute und böse Geister um ihn [...] Dabei hatte er so viel Klarheit des Geistes, daß er zu dem wundervoll rührenden, wirklich frommen Thema, welches er in der Nacht [...] niedergeschrieben, ebenso rührende, ergreifende Variationen machte“ Clara Schumann

Bitte fordern Sie unser kostenloses Gesamtverzeichnis unter folgender Adresse an:

G. Henle Verlag Postfach 710466 D-81454 München



Neu in unserer Komponisten-Galerie

GEORGES BIZET Jeux d'enfants op. 22 für Klavier zu vier Händen (E. Voss/A. Groethuysen) HN 609 sFr. 36.-

Mit dieser Folge von zwölf kurzen, aber äußerst prägnanten Genrestücken für Klavier zu vier Händen glückte Bizet das, was man zurecht ein Meisterwerk nennen kann, ein Meisterwerk freilich ohne den Gestus des Auftrumpfens oder des lastenden Tiefsinns.

G. HENLE VERLAG MÜNCHEN

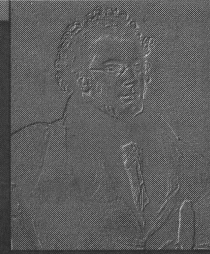
Bärenreiter präsentiert zum »Schubert-Jahr 1997«

FRANZ SCHUBERT Sämtliche Kammermusik-Werke im Taschenbuch Höchste Qualität – unerhört preiswert!

Sämtliche Kammermusik-Werke Studienausgabe in drei Bänden

Band 1: Kammermusik unterschiedlicher Besetzung Band 2: Sämtliche Streichquartette Band 3: Kammermusik mit Klavier Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe

Vorworte deutsch/englisch 1860 Seiten, 3 Bände kartoniert im Schuber Format 16,8 x 22,5 cm ISBN 3-7618-1280-9



Die Studienausgabe enthält sämtliche Kammermusikwerke Schuberts im Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe in verkleinerter Wiedergabe.

Der Inhalt der neun Gesamtausgaben-Bände der Serie VI Kammermusik wurde unverändert übernommen, bekanntgewordene Fehler wurden korrigiert. Die Studienausgabe wurde außerdem noch durch die englischen Übersetzungen der Band-Vorworte ergänzt.

Die Ausgabe wendet sich gleichermaßen an Studierende, Wissenschaftler, Fachmusiker und vor allen Dingen an den großen Kreis der Freunde Schubertscher Kammermusik.

Subskriptionspreis bis 31.03.1997 nur CHF 190.- Ladenpreis ab 01.04.1997 CHF 225.-

Im größeren Format (19 x 27 cm):

Deutsch-Verzeichnis · Studienausgabe ISBN 3-7618-1258-2 nur CHF 93.-



Bärenreiter Neuwellerstr. 15 · 4015 Basel